

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

301 (2.11.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831926)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2.10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Verlebensstörungen usw. hat der Bezahler feinerer Anspruch auf Stellung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 16 Zeilen breite Mittelzeile 16 Pf. Familienanzeigen 8 Pf. — Sonntagsblätter das Wort 8 Pf. — Annoncen: Oldenburgische Landes- und / Commerzbank / Landespartasse — sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22381

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

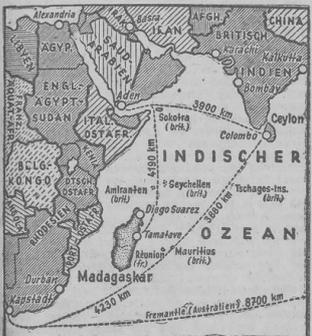
Einzelpreis 10 Pf.

Verlag und Druck von S. Scharf, Zuh. Dr. Alfred Scharf (i. Bld.). Verlagsdirektor Fritz W. o. d. Hauptchriftleitung Hermann S. e. e. v. Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Schriftleiter des Sammelheftes Dr. Hans G. Klein. Oldenburg gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Schriftleitung: Joseph v. Res. Berlin W. 35, Altortstraße 4a (Fernsprecher 21961). Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Heinrich Freese Oldenburg. Zur Zeit in Westfalen 13 gültig

Nummer 301

Oldenburg (Oldb), Montag, den 2. November 1942

76. Jahrgang



Die Schifffahrtswege im Indischen Ozean

Alle Schifffahrtsstraßen unter Kontrolle

Berlin, 1. November. Die jüngsten Erfolge deutscher U-Boote, die nunmehr in der kurzen Zeitspanne von Tagen 41 Schiffe mit über einer Viertel-Million BRZ feindlichen Handelschiffsräumen vernichtet haben, beschäftigen die Auffassung der Öffentlichkeit, daß der Unterseebootskrieg das strategische Problem für England und Amerika bedeute. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß die deutschen U-Boote bei diesen Angriffen erstmalig in die Randgewässer des Indischen Ozeans vorgedrungen sind, wo japanische Unterseeboote seit geraumer Zeit bereits gegen die Seewege nach Indien und in den Häfen im Indischen Ozean operierten. Das die deutschen U-Boote in so entlegenen Seegebieten hundertlang Feindfahrten durchführen können, zeigt für die Güte des Materials und die hervorragende seemannschaftliche Schulung der Kommandanten und Besatzungen.

Nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen verlor der Gegner in den Randgewässern des Indischen Ozeans eine Anzahl großer einachsiger Frachter, darunter die Dampfer "City of Johannesburg" mit 5669 und das Motorfracht "Rohr" mit 4978 BRZ sowie zwei größere Dampfer, die mit Kriegsmaterial von Durban nach Ägypten und Indien bestimmt waren. In südafrikanischen Gewässern wurde der Frachtdampfer "La Plata" mit 7327 BRZ sowie ein größerer Passagier- und Frachtdampfer von rund 12 000 BRZ versenkt. Ein von Philadelpia kommender, mit Traktoren und Petroleum beladener Frachter, der nach Abherrung von seinem Geleitzug Kapstadt anzuliegen verfuhr, wurde kurz vor Erreichen seines Ziels torpediert. Gleich nach dem ersten Treffer land das Schiff von vorn bis achtern in wirbelnden schwarzen Qualmwolken, aus denen die Feuerfontänen qualmender Petroleumflüster emporstiegen.

Die hervorragenden Leistungen deutscher U-Boote im Nordatlantik, im südatlantischen Seegebiet und in den Gewässern des Indischen Ozeans sind ein neuer, überzeugender Beweis, daß die Unterseeboote der Wehrmacht tatsächlich alle überlebensfähigen Nachschiffstraßen des Feindes kontrollieren und nachdrücklich bedrohen.

Der Vergeltungsschlag gegen Canterbury

Berlin, 1. November. In den späten Nachmittagsstunden des 31. Oktobers erfolgte, wie schon gemeldet wurde, ein schwerer Angriff deutscher Kampfjets auf die Bergartung für die Flugplätze Bombardierung deutscher Städte und Wohnstätten durch britische Bomber gegen die Stadt Canterbury im Südosten Englands. Vollig überraschend für die britische Abwehr drangen wenige Minuten nach 18 Uhr die Staffeln unserer schnellen Kampfjets über die britische Küste von Ost nach West bis auf eine Höhe von nur 30 bis 40 Meter auf das Stadtgebiet von Canterbury hinab. Schon die ersten Bombeneinschläge brachten zahlreiche Häuser zum Einsturz und verursachten große Brände. Während die Kampfjets im Abstand von Straßenzug-ansammlungen und Eisenbahnhöfen im Raum von Canterbury mit ihren Bombardierungen und Bombeneinschlägen arbeiteten, konnten sich die durch zahlreiche Bombenabwürfe im Stadtgebiet von Canterbury entstandenen Brände nicht weiter ausbreiten. Deutsche Jagdgeschwader sicherten diesen Vergeltungsschlag und schossen drei Spitfires in Luftstücken ab. Einige Stunden später folgten schwere Kampfjets in großer Zahl den Vergeltungsschlag gegen Canterbury fort und warfen zahlreiche Bomben in die brennende Stadt.

Deutsche U-Boote im Indischen Ozean

Trotz schwerer Herbststürme wurden im Monat Oktober dreiviertel Millionen BRZ feindlichen Handelschiffsräumen versenkt

Aus dem Oberkommando der Wehrmacht, 1. November. Das Führerhauptquartier, 1. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfbericht vom 2. auf 3. gelang der Einbruch in mehrere feindliche Stellungen. Gegenangriffe des Feindes wurden abgelehnt. Der Vorstoß wurde ein Handelschiff der Sowjets von 3000 BRZ durch Bombentreffer versenkt. Westlich des Terec übertrafen unsere Angriffsgruppen, durch die Luftwaffe hervorragend unterstützt, die Stellungen des Feindes und warfen ihn unter Überwindung zweier Flutkatastrophen weit zurück. Zwei Panzerzüge wurden durch Feuer und Luftwaffe vernichtet. Im Kapischen Meer wurden wieder neun größere Transport- und Frachtschiffe, darunter vier Tanker, in Brand geworfen oder versenkt. Südlich Skalingrad nahm der Feind seine Gegenangriffe ohne jeden Erfolg wieder auf. Ein U-Bootversuch über die Wolgen Meeresschiffe wurde durch mehrere Sowjet-Bataillone scheiterte völlig. Eine Anzahl großer Boote wurde versenkt, die Waife der feindlichen Kräfte vernichtet oder gesangenommen. Die Artillerieleistungen des Feindes an Ostsee der Wogen wurden mit Bomben und Bordwaffen bekämpft, nördlich Wladimir drei zeh Transportzüge durch Bomben getroffen. Ein U-Boot versenkte aus der Ostsee den Dampfer "Prinz von Hessen" italienische Truppen erneut feindliche U-Boote zurück. Ungarische Jagdflugzeuge schossen bei Begleitflug für eigene Kampfjets vier Sowjetflugzeuge ab. Südwestwärts des J. m. e. n. e. s. brachen Gegenangriffe des Feindes unter der Wirkung des Einflusses von Verbänden des Heeres und der Luftwaffe zusammen. Auf dem 2. d. d. g. a. g. e. v. e. r. der Feind ein Frachtschiff und einen Schlepper durch Bombentreffer. Ein Schnellboot wurde beschädigt. Nur ein a. n. i. f. wurde erneut bei Tag und Nacht aus der Luft angegriffen.

Ferner wurde durch Sondermeldung bekanntgegeben: Auf der Jagd nach feindlichen Transportschiffen fliegen deutsche U-Boote erstmalig vom Atlantik aus in die Randgewässer des Indischen Ozeans vor und versenkten ostwärts von Kap Agulhas, der südlichen Landspitze Afrikas, sowie im Seegebiet vor Kapstadt acht Schiffe mit zusammen 52 518 BRZ. Die Reste des in der Nacht zum 31. Oktober 1942 auf der Höhe der Kanarischen Inseln schwer angeschlagenen Geleitzuges waren auch weiterhin das Angriffsziel unserer U-Boote, die aus dem völlig geschlagenen Verband vier weitere Schiffe mit 30 131 BRZ herausknappten, so daß sich der Gesamterfolg an diesem Geleitzug allein auf 18 Schiffe mit 131 131 BRZ erhöht. Damit haben unsere U-Boote den Feind um weitere 82 649 BRZ Handelschiffsräume geschädigt und in den letzten sechs Tagen auf weit verzweigten Operationsgebieten 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion Brutto-Registertonnen der englisch-amerikanischen Handelsflotte vernichtet.

Im Kampf gegen die englisch-amerikanische Transportflotte versenkte die Kriegsmarine im Monat Oktober 111 Schiffe mit insgesamt 720 575 BRZ. Dieser Erfolg ist in erster Linie dem uner müdlichen Einsatz der U-Boote zu verdanken. Jezt weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Die Luftwaffe versenkte zwei Handelschiffe mit zusammen 10 000 BRZ und beschädigte ein großes Handelschiff und ein Schwimmdock. Die englische Kriegsflotte verlor im gleichen Zeitraum einen Zerstörer, zwei Bewacher, sieben Schnellboote und durch Luftangriffe zwölf Landungsboote.

Status auf britische Panzeransammlungen

Berlin, 1. November. In diesem Augenblick griffen leichte deutsche Kampfjets im Tiefflug weitere Luftkraftwagen und Spezialfahrzeuge der Briten, die zum Trotz der Panzerstreiträfte gehörten, an und entzündeten vier große Brände. Als britische Jagdflugzeuge unsere Flieger angriffen, wurde nach kurzem Feuerwechsel eine Hurricane abgeschossen. Die Briten brachen daraufhin ihren Angriff ab, während unsere leichten Kampfjets ohne Verluste zurückkehrten.

In Ägypten trat der Feind erneut mit starken Panzer- und Infanterietruppen zum Angriff an. Er wurde nach schweren Kämpfen durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Die britische Sturmpanzergliederung und leichte Kampfjets fügten den Briten in rückwärtslosem Einsatz harte Verluste zu.

Im Mittelmeer versenkte ein U-Boot ein Unterseeboot einen Transportflieger. Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge flog im Westflug bei Trage in die feindlichen Westgebiete, in die Deutsche Nacht und zur nordwestlichen Reichsgrenze vor. Durch Bombenwürfe entzündeten an einigen Orten Sachschäden. Sieben Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Kampf gegen Großbritannien führte die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht in mehreren Wellen angriffsartig im Tiefflug geworfenen Bomben verursachten erhebliche Zerstörungen durch Spreng- und Brandwirkung. Jagdgeschwader des Begleitfluges schossen drei britische Jagdflugzeuge ab. Andere Kampfjets bombardierten militärische Ziele an verschiedenen Orten im Südoften der Insel, darunter in Dover.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, setzen deutsche U-Boote trotz anhaltender schwerer Herbststürme ihre Operationen gegen feindliche Geleitzüge im Atlantik fort. Im Verlauf des gestrigen Tages gelang es einer Gruppe deutscher U-Boote, in Höhe der Kanarischen Inseln an einem von Süden nach England gehenden Feindgeleitzug zu bestimmen. Mit dem Einbruch der Dunkelheit griffen unsere Boote den starkbesicherten Geleitzug konzentrisch an und vernichteten bis zum Morgengrauen 14 mit wertvollen Rohstoffen aus Afrika beladene Schiffe mit insgesamt 101 000 BRZ.

UFA-Sender werden amtlich

Bigo, 1. November. Vierzehn nordamerikanischen Rundfunkstationen sind ab sofort von Radioellers Südamerikabüro sowie dem Informationsamt für die Kriegsdauer übernommen worden. Die Umstellung auf den amtlichen Propagandabetrieb soll schrittweise erfolgen. Diese Maßnahme bedeutet, daß nunmehr auch der UFA-Radiodienst für Südamerika ausschließlich der Agitation der Washingtoner Imperialisten dienen wird.



Wieder 11 000 BRZ weniger! Mit einem gut gesteuerten Geleitzug gab das U-Boot den mit dem Eisenband und Schwerer geschmiedeten Korvettenkapitän T. o. p. die 11 000 BRZ großen britischen Frachter den Fangsalz. (PK-Fotografie: W. S. e. v.)

Ebens Sorgen um die Zukunft des Empires

Berlin, 1. November. Der britische Außenminister Eden hielt am Freitag vor der Lordschaften Gewerkschaftskonferenz in Glasgow eine Rede, die wegen der darin deutlich zum Ausdruck kommenden Sorge um die Zukunft des Empires hervorgehoben zu werden verdient. "Wir wollen", so führte der britische Außenminister u. a. aus, "als Bürger des britischen Weltreiches nicht sichern sein. Unser Volk hat eine lange Erfahrung im Regieren. Wir haben einen hochentwickelten Sinn für menschliche und materielle Werte. Unsere Gefühle und unsere Geographie beschäftigen uns dazu, daß wir eine Weltmacht mit weltumspannenden Interessen bleiben, und es liegt auch im Interesse der Welt, daß wir es bleiben."

Die betonte Hervorhebung der altbekannten britischen imperialistischen Seebantengänge und das deutliche Abweichen von den der Welt mit so viel Zinnenanstand angegriffenen neuen sogenannten demokratischen Idealen, wie sie nach in der Atlantik-Charta zum Ausdruck kamen, ist augenfällig und gibt zu denken, wenigstens mit Eden zum ersten Mal in der britischen Geschichte sich ein englischer Außenminister genötigt sieht, die Weltöffentlichkeit über die Lage des Empires zu berichten. Die bis zum Ausbruch dieses Krieges unbestritten waren, zu verteidigen. Mit Bezug auf Deutschland und den abendländischen Weltteil, der gegen alles Deutsche unterdrückt, führt Eden fort: "Ein Problem, dem wir entgegenzutreten müssen — vielleicht dem schlimmsten von allen — ist Deutschland. Stiller ist kein Zufall, er ist ein Symptom." Deutschland müsse auch nach dem Kriege unter besondere Kontrolle gestellt werden; es müsse diesmal an das deutsche Problem in feiner ganzen Tiefe herangegangen werden, bis eine vollständige Lösung erreicht worden sei. — Diese Aussagen von britischer Seite sind dem deutschen Volk nichts Neues; sie sind nur geeignet, ihm die Augen zu öffnen über die wahren Gefühle, die man jenseits des Kanals für uns hegt.

Italienische Wehrmachtbericht

Rom, 1. November. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Heftige Kämpfe flammten im Nordabschnitt der ag. p. i. t. e. n. t. r. i. e. wieder auf, wo der Feind neue Angriffe mit harter Unterstützung der Panzerstreiträfte unternahm. Die sofort aufgelegte britische Aktion wurde in der Folge durch einen energiegelassen Gegenangriff abgewehrt. Zahlreiche Panzer wurden zerstört, etwa zwanzig britische Geschwader, insgesamt ist die Zahl dieser letzteren im Bestand der gegenwärtigen Schicht auf 2000 gestiegen. Italienische und deutsche Stütz- und Bombenverbände fliegen dem Gegner beträchtliche Verluste zu. Die Bombardierung ohne Pause die Truppen und Streitwagenansammlungen und griffen wiederholt seine Radfahrverbände an. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sieben Flugzeuge ab und zwingen ein weiteres — besten Bekämpfung gelangenermaßen — in unseren Sinne zu landen. Ein anderes Flugzeug, das von der Bodenabwehr getroffen wurde, flüchtete unbenutzt ab.

Düsseldorf, 1. Am Sonntag zeichnete Reichsjugendführer Arthur Amann in Düsseldorf 200 bei den Luftangriffen auf die Zivilbevölkerung bedrückte Jungen und Mädchen mit dem Kriegserdenkreuz mit und ohne Schwertern und dem Luftschutzeichen aus.

Schnulcht nach Afrika

Bengt-Berg-Kulturfilm der Volkshilfsbildungsstätte

Nach dem großartigen Michelangelo-Film besaß die Volkshilfsbildungsstätte Oldenburg ihren Anhängern gestern im vollbesetzten „Capitol“ einen nicht minder wertvollen Kulturfilm des großen Tierforschers Bengt Berg, betitelt „Schnulcht nach Afrika“. Wir besitzen fünf kaulische Jungens auf ihrer Reise nach Südwesten, man wird mit ihnen durch den herrlichen Naturpark des Westens, der beliebt ist von allen Kindern, der die Natur aus aller Herren Ländern, das sich seiner Freiheit freut. Ein paar große Vögel erheben sich als recht angriffslustig, zum Schaden des kleinen Ferkels der Herde, der infolge seiner Nervosität zurückgeblieben ist. Doch nun lie ihm nichts Ernstliches; sicherlich wollen sie ihn nur „auf Vordermann bringen“. Das kleine Südwesten-Berg bringt sie, obgleich eine Verhinderung nicht möglich ist, sicher zum Ziel: Weich aus Deutschland ist ja nichts Seltenes.

Der Meister steht mitten in dringender Arbeit, als er aber hört, daß es deutsche Jungens sind, die er sofort bereit, ihnen nicht nur das erbetene Autogramm zu geben, sondern ihnen seinen neuesten Kulturfilm zu zeigen und sich seinen Gästen in jeder Weise zu widmen. Ein paar Wandbilder werden abgenommen, und schon ist das geräumige Fortschrittsatelier in ein Lichtspielhaus verwandelt. Zugabegeld treffen die letzten Vorstellungen zum Preise aus dem Norden ins sonstige Afrika. Heißge Staren steigen auf, und aus Myriaden von Tieren, die den Himmel verpöbeln, finden sich die zueinander gehörenden Paare und treten hochgehört den Hieselflug an. Wir eilen ihnen mit Bengt Berg und seinem Besuch nach und finden sie wieder über den Äthiopenen der Äthiopenen. Unablässig Schwärme kleiner und großer Zugvögel fallen ein. Ihre Schnulcht nach Afrika ist erfüllt, aber das Kezefiel für die meisten noch nicht erreicht.

Auch Bengt Bergs Schnulcht nach dem tierreichsten Erdteil der Welt ist erfüllt. Sozgleich geht es auf die Jagd. Aber er jagt nicht, um Tiere zu erlegen, ihr Fell oder ihre Körperhäute zu erbeuten. Er jagt sich ihnen als Freund und Forscher, und seine Waffe ist die Kamera. Seine Jagd ist gefahrloser als die der fährlichen Jäger. Er beobachtet das Großwild, weiß um seine Gewohnheiten, kennt seine Wechsel und Bewegungen und baut sich mit der Kamera im Präriegebiet oder im Dschungel auf, und näher und näher kommt der Elefant, die Kuh, die Giraffe und der große Ziegenbock. Er nähert sich ihnen mit der Kamera der gewaltigen Distanz seiner Linse. So nahe, daß ein neuerlicher Elefantentritt mit dem Knallen nach dem Knallen klingt. Aber Bengt Berg schreit nicht. Er schreit nur, wenn es gar nicht zu vermeiden ist. Erwa wenn er, um einem ganz schenen, von Menschen noch nicht der Nähe beobachteten Vogel nachzugehen, das von Arabern umarmende Zumbgebiet eindringen muß, in das ihm die Träger aus Angst vor diesen gefährlichen Tieren nicht folgen mögen. Wertzig von ihnen erlöst er nicht zu fliehen. Und es gelingt ihm, die seltensten Exemplare der Wildtiere nicht nur zu beobachten, sondern auch in ihren natürlichen Lebensbedingungen mit der Kamera festzufassen und so der Welt ein kostbares Geschenk zu machen.

Er flücht auch die dem Walfischfang ähnelnde Kijperjagd der Schwarzen. So tollt Streifen um Streifen aus dem Tierleben afrikanisches Groß- und Kleinwildes ab, einer fesselt als der andere, und vieles bringen sie zu beobachten, was nie zuvor ersehnt wurde. Und es gelingt ihm, die seltensten Wildtiere seine Kamera zu fassen. Er jagt nicht, um Tiere zu erlegen, ihr Fell oder ihre Körperhäute zu erbeuten. Er jagt sich ihnen als Freund und Forscher, und seine Waffe ist die Kamera. Seine Jagd ist gefahrloser als die der fährlichen Jäger. Er beobachtet das Großwild, weiß um seine Gewohnheiten, kennt seine Wechsel und Bewegungen und baut sich mit der Kamera im Präriegebiet oder im Dschungel auf, und näher und näher kommt der Elefant, die Kuh, die Giraffe und der große Ziegenbock. Er nähert sich ihnen mit der Kamera der gewaltigen Distanz seiner Linse. So nahe, daß ein neuerlicher Elefantentritt mit dem Knallen nach dem Knallen klingt. Aber Bengt Berg schreit nicht. Er schreit nur, wenn es gar nicht zu vermeiden ist. Erwa wenn er, um einem ganz schenen, von Menschen noch nicht der Nähe beobachteten Vogel nachzugehen, das von Arabern umarmende Zumbgebiet eindringen muß, in das ihm die Träger aus Angst vor diesen gefährlichen Tieren nicht folgen mögen. Wertzig von ihnen erlöst er nicht zu fliehen. Und es gelingt ihm, die seltensten Exemplare der Wildtiere nicht nur zu beobachten, sondern auch in ihren natürlichen Lebensbedingungen mit der Kamera festzufassen und so der Welt ein kostbares Geschenk zu machen.

Große Zukunftsaufgaben für den Kaufmann

Richtungweisende Rede unseres Gauleiters bei der Eröffnung der Kaufmannschule in Bremen

Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront hat in der Hansestadt Bremen mit der Gründung der Kaufmannschule für den Außenhandels- und Kolonialkaufmann und der Fachschule für den Betriebskaufmann einen neuen Fachschulzweig geschaffen. Im Gegensatz zu den berufsvorbereitenden Schulen, etwa den Handelsschulen, dienen die in Bremen gegründeten Schulen der Weiterbildung des Berufspraktikers, der die Lehre hinter sich hat und bereits im Berufsleben steht. Die Fachschule für den Außenhandels- und Kolonialkaufmann hat die Ausbildung überdurchschnittlicher Praktiker zu Vertretern Deutschlands im Auslande und in den Kolonien zum Ziel. Die Fachschule für den Betriebskaufmann wird Kaufleute zu betrieblichen Unterführern und Betriebsführern von Unternehmungen im Großdeutschen Reich ausbilden. Die Studiendauer beträgt drei Semester und wird für die Dauer des Krieges in Trimestern durchgeführt. Voraussetzung für den Schulbesuch ist die abgeschlossene kaufmännische Lehre mit guten Leistungen in Praxis und Theorie und darüber hinaus eine gewisse Zeit praktischer Arbeit im Betrieb. Die Betreuung veruwendeter, erkrankter oder berufsunfähiger Soldaten, die ihre Berufsausbildung fördern oder abschließen wollen, gehört in den besonderen Aufgabenbereich beider Fachschulen.

Im Goldenen Saal des Schüttingens, des Hauses der Bremer Kaufmannschaft, hatte sich am Sonntagvormittag eine große Zahl von Vertretern aus Partei, Staat, Behörden und Wirtschaft zur würdigen Eröffnungsfestfeier nicht nur für Bremen, sondern darüber hinaus für Deutschlands Groß- und Außenhandel vorgefunden. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand eine richtungweisende Rede des Gauleiters und Reichsstatthalters Paul Wegener, der bei dieser Gelegenheit in klarer und eindringlicher Form den Bremer Kaufmann Aufgabenstellung und Zielsetzung für seine kommende Arbeit aufzeigte. Nach einem einleitenden Grußwort des Gauleiter- und Reichsstatthalters Paul Wegener, der bei dieser Gelegenheit in klarer und eindringlicher Form den Bremer Kaufmann Aufgabenstellung und Zielsetzung für seine kommende Arbeit aufzeigte. Nach einem einleitenden Grußwort des Gauleiter- und Reichsstatthalters Paul Wegener, der bei dieser Gelegenheit in klarer und eindringlicher Form den Bremer Kaufmann Aufgabenstellung und Zielsetzung für seine kommende Arbeit aufzeigte.

wie das vergangene Jahrhundert es zeigte, ungenutzt und unterausgenutzt in die ganze Welt. Bei der Sicherung der Räume im Osten werden auch u. a. der asiatische und dritte Ozeanraum des Nordpolaus seine Aufgaben finden. Doch werden dies alles nicht, daß weitere koloniale Pläne eingeleitet werden sollten. „Dem Handel soll es nach wie vor“, so sagte der Gauleiter, „vorbehalten bleiben, die Dinge, die uns in Deutschland zusätzlich erfreuen und auch benötigt werden, einzuführen. Was wir an wertvollen der Welt geben können, wird der Exporthandel aufstellen.“

Der Gauleiter wies darauf hin, daß später nach dem Siege der persönlichen Initiative genug Raum gegeben werde und jeder gewiß sein könne, daß ein größeres Deutschland jeden Fähigkeiten und Unternehmungslustigen zu schenken wisse. Der Gauleiter schloß mit dem Wunsch, daß der Schule die Erfahrungen und die Hilfe unserer Kaufleute zur Seite stehen und aus den Erfahrungen praktischer Betätigung wirksame Praktiker hervorgehen: Männer, die wieder gewohnt sind zu wagen und zu gewinnen!

Der 1. Satz aus dem Divergenz in D. von Mozart leitete über zu der großen Rede des Gauleiters und Reichsstatthalters Paul Wegener, der zunächst betonte, daß er mit lebhaftem Interesse das Werden der Fachschule für den Außenhandels- und Kolonialkaufmann und der Fachschule für den Betriebskaufmann verfolgt habe und sich freue, daß dieser Plan nunmehr Wirklichkeit geworden ist. Eine fachlich und menschlich gute Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses sei von großer und entscheidender Bedeutung. Der Gauleiter schloß mit dem eigenen Wagnis. Auch er habe ursprünglich das Wissen gehabt, in die Kolonien gehen, habe dann aber gesehen, daß das damalige Deutschland nicht in der Lage war, den Auslandskaufmann ausreichend zu schulen. Sein eigener Weg sei deshalb mit dem der NSDAP verbunden worden. Er sei der Überzeugung, daß der Tag nicht mehr fern sei, wo es Jüngeren möglich sei, sich der deutschen Kolonialaufgaben anzunehmen zu verstehen.

Die früheren eiten hätten koloniale Dinge immer nur unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten gesehen und deshalb habe auch — ohne die klugen und aufopferungsvollen Taten der großen deutschen Kolonialpioniere von Zücker bis Graf Zeppelin abwerten zu wollen — am Ende nichts anderes als eine Schar von ihr Hab und Gut, die deutsche Wirtschaft, der Krieg in diesem Kriege werde große und bessere Möglichkeiten für koloniale Betätigung geben. — Der Gauleiter fuhr dann wörtlich fort: „So, wie unsere Gesamtlage durch den Nationalsozialismus eine neue Wendung erfahren hat, so auch unsere Stellung und Wirtschaft! Nicht anders steht es um die Wirtschaften der anderen Völker. Auch die Auswertungen und Wertungen innerhalb der Wirtschaft ändern sich.“

Soeben ergriff der Leiter des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF und Generalreferent für Berufserziehung und Leistungssteigerung im Reichswirtschaftsministerium, Professor Dr. Arnold, das Wort. Er ging zunächst auf den Sinn der zielgerichteten, in den letzten Jahren in Deutschland geschaffenen Berufserziehungsstätten ein und betonte, daß es sich hier um die Verwirklichung einer großen Idee wirtschaftspolitischer, arbeitspolitischer und volkspolitischer Natur handele. Der Redner zeigte sodann auf, welche Aufgaben die neuen Fachschulen für den Außenhandels- und Kolonialkaufmann bzw. den Betriebskaufmann im Rahmen dieser Idee zu erfüllen haben und betonte, daß durch die Gründung dieser Bremer Fachschulen die DAF einen neuen Fachschulzweig entwickelt werde, der den Anforderungen entspreche, die die nationalsozialistische Wirtschaft an den zukünftigen Kaufmann im deutschen Betrieb wie im Auslande stellen müsse. Die Deutsche Arbeitsfront sei entschlossen, auf diesem Gebiet Pionierarbeit zu leisten.

Am Ende dieses Krieges werde es vor allem darauf ankommen, deutsche Kräfte für das im Osten eroberte Gebiet anzuheben, wirtschaftliche Kolonialaufgaben zu leisten, den wirtschaftlichen Aufbau des Ostens zu betreiben und dem deutschen Kaufmann werde es vorbehalten bleiben, für die Sicherung des Austausches der Güter zu sorgen. Auch für den Bremer Kaufmann und damit für den Kaufmann im Ganzen überhandt werden im Osten neue Möglichkeiten zu erwarten sein. Es sei die Aufgabe der Bremer Kaufmannschaft diese Möglichkeiten aufzuzeigen. Ein Strome Deutscher werde in den Osten gehen und nicht

Die Angekommenen hatten sich kaum niedergelassen, da begann der Herr mit einer unangenehm großen Stimme nach der Rede zu rufen. „Nicht erri wurde Toni auf den Mann aufmerksam. Er drehte sich nach ihm um, fragte, laß noch einmal hin — er schien eine ganz außerordentliche Entdeckung gemacht zu haben.“ (Fortsetzung folgt)

Das Schicksal der Gisela Mertens

8. Fortsetzung

„Und ich hatte mich schon gefreut, daß der diese Brief ein großzügiges Geschenk enthalten würde.“ — Ja, das müssen wir das Schreiben schleunigst an den richtigen Empfänger weiterleiten. Ich habe die Adressen am Mittwoch nicht vergesse auf ihren Auswärtigen zu warten braucht.“

„Das ist eine gute, laßt die richtige Nummer darauf.“ — Und mit der Adresse der Zeitung. Dann liegte er den Brief hin. Das Bild von Gisela Mertens lag er in seiner Handtasche.

Der Rasse war, dem festlichen Anlaß entsprechend, von besonderer Güte, und nun hatte sich ein Streit erhoben, wer die letzte Zaffe bekommen sollte, die nach mehreren Stunden noch übriggeblieben war. „Da kam gerade zur rechten Zeit Toni rindmann und war nicht weniger überredlich, bei seinen Freunden eine junge Dame vorzuführen, mit der sich die Stolis allem Ähnlich nach sehr gut verstanden.“

„Das kann geschieden“ sagte Toni, während er sich mit einem antiken Lächeln an Zore Falber wandte. „Man nennt mich Toni aus dem Geschlecht der Rindmannen.“ Dann drehte er den Kopf zu Peter. „Welcher antike Lächeln stand auf seinen Lippen.“ Zore Falber, eine Sandmännin aus Sengersdorf, offensichtlich hat du schon ein Buch von ihr gelesen, damit unser Ansehen einigermassen gerettet ist.“

„Das ist eine gute, laßt die richtige Nummer darauf.“ — Und mit der Adresse der Zeitung. Dann liegte er den Brief hin. Das Bild von Gisela Mertens lag er in seiner Handtasche. „Das kann geschieden“ sagte Toni, während er sich mit einem antiken Lächeln an Zore Falber wandte. „Man nennt mich Toni aus dem Geschlecht der Rindmannen.“ Dann drehte er den Kopf zu Peter. „Welcher antike Lächeln stand auf seinen Lippen.“ Zore Falber, eine Sandmännin aus Sengersdorf, offensichtlich hat du schon ein Buch von ihr gelesen, damit unser Ansehen einigermassen gerettet ist.“

„Das kann geschieden“ sagte Toni, während er sich mit einem antiken Lächeln an Zore Falber wandte. „Man nennt mich Toni aus dem Geschlecht der Rindmannen.“ Dann drehte er den Kopf zu Peter. „Welcher antike Lächeln stand auf seinen Lippen.“ Zore Falber, eine Sandmännin aus Sengersdorf, offensichtlich hat du schon ein Buch von ihr gelesen, damit unser Ansehen einigermassen gerettet ist.“

Oldenburgisches Staatstheater
Deute, Montag, keine Vorstellung.
Morgen, Dienstag, Eröffnung: „Der Kreidreißer“...

Wilhelmshaven 05 schon Meister?

Werder Bremen wurde 4:3 geschlagen! - VfB hielt sich gut gegen VfL Osnabrück
Die Ergebnisse der gestrigen Fußballspiele:
Werder Bremen - Wilhelmshaven 05 3:4
VfB Osnabrück - VfL Oldenburg 5:2
Bremervorwärts - Bremer Sportverein 5:4

Oldenburgs Handballerinnen erfolgreich

Germania Leer - Oldenburger Tbb. 0:6 (0:4)
Gumbert TV - VfL 94 Oldenburg 7:7
Der gestrige Sonntag war für Oldenburgs Frauenhandball recht erfolgreich...

Gewohntes Rundfunkprogramm zu den üblichen Stunden

Das Programm des Großbüchsen Rundfunks wird sich der neuen Uhrzeit anpassen, so daß die Hörer das gewohnte Programm zu den üblichen Stunden erhalten...

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm:
Heinrich Schulz, Diana Dennis, Karl Schmitt-Walter, Winfried Wolf u. a. erscheinen in der Sonntagabend- und Montagmorgen-Übertragung...

Deutschlandsender

Ulfhard Gerth dirigiert Westphalens Jüwelle Symphonie in der Sonderübertragung „Musik zur Erinnerung an die Opfer des Weltkriegs“...

VfB Osnabrück - VfL Oldenburg 5:2 (1:2)

In Osnabrück zeigten die Oldenburger gegen den VfB Osnabrück eine beachtliche Leistung. Durch längere und verändertes Spiel wurde die VfB-Mannschaft frustriert...

Neue Niederlage der Schweiz

Ungarn gewann mit 3:0 Toren
Ungarn siegte im 22. Handballspiel mit der Schweiz in Budapest vor etwa 40000 Zuschauern eindrucksvoll mit 3:0 (1:0) Toren...

Wir verdunkeln

vom 1. bis 7. November von 16.45 bis 7.00 Uhr

Deutsche Fußballerflieg fliegt 5:1

Kampfreiches Länderpiel gegen Kroaten in Stuttgart
In der Adolf-Hitler-Gamphahn in Stuttgart setzte sich Kroatiens Fußball der deutschen Mannschaft zum Kampf...

ten Hoff ohne Gegner

Schauamuff gegen Steinhilf
Die Kämpfe in Bielefeld brachten wieder einmal hervorragenden Sport. Besonders hervorzuheben ist das Federgefechtsturnier...

VfL 94 übernimmt die Tabellenführung

Durch einen 4:1-Sieg über Viktoria - Die Spiele der 1. Klasse

Die gestern durchgeführten Punktspiele der 1. Klasse der Staffel Oldenburg brachten folgende Ergebnisse:
VfL 94 Oldenburg - Viktoria Oldenburg 4:1 (2:0)
VfL 94 Oldenburg - Viktoria Oldenburg 1:1 (0:0)
VfL 94 Oldenburg - Viktoria Oldenburg 3:0 (2:0)

Die Spiele am, un. verl. Tore Punkte
VfL 94 Oldenburg + 3 2 - 1 18:5 4:2
Viktoria Oldenburg 3 2 - 1 6:7 4:2

Dem Schiedsrichter R. Böden, VfL 94, Weischenhagen, hatten die Spieler VfL 94: Darmann, Zehle, Kistner, Gottschick, Pöhlner, Eberhardt, Wapmann, Gahl, Wägers, Amst, Spielermann, Vitoria: Ebbel, Harnes, Bule, Gerlinger, A. Dippert, S. Ruppert, Friedemann, Bergmann, W. Amst, W. Wied.

VfL Oldenburg - Reichsbahn Oldenburg 1:1 (1:0)
Der VfL konnte durch mehrere Neuerwerbungen mit einer guten Jüwelle auf den Platz treten...

ABGELTUNGSDARLEHEN für die Ablösung der HAUSZINSSTEUER
Landessparkasse zu Oldenburg und Zweiganstalten
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen

Das Kennzeichen erlesenen deutschen Weinbrands aus der Weinbrennerei Scharlachberg
Bingen am Rhein

Möblierte Zimmer (Einzelmöbler)
für mehrere noch freie weibliche Gesellschaftermitglieder gesucht.
Wohnungsmarkt
Junge Frau mit fünf Kindern allem Kind (Wann) altes (Schiff) sucht dringend Wohnung...

Oldenburgisches Staatstheater
Festspiel 4095
Dienstag, 16 Uhr: A 9, „Der Kreidreißer“
Mittwoch, 18.15-16.00 Uhr: „Die Liebe der Donna Ines“

Wir gewähren
ABGELTUNGSDARLEHEN
für die Ablösung der HAUSZINSSTEUER
Landessparkasse zu Oldenburg und Zweiganstalten
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen

M. Brockmanns
gewürzte Futerkalkmischung ZWERG-MARKE
sparsam verwenden; deshalb nie in das Tränkewasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

Fahrräder
Fahrradanhänger
in verschiedenen Ausführungen gegen Besuchler sofort lieferbar.
Minderloh, Lanna Straße 73
Auf 3341

Kommen und Doien
gut erhalten, in allen Größen zu kaufen gesucht
Adolf Heermann & Sohn,
Klosterstraße 139 Auf 4526

Wiederholung des Textes über die Ablösung der Hauszinssteuer durch die Landessparkasse zu Oldenburg.

Solang IDEE-KAFFEE Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewählt.

Jeder sollte bei Verlobungen Hochzeiten und Sterbefällen seine Freunde u. Bekannten durch eine Familienanzeige unterstützen. Über die geringen Gebühren erhält man Auskünfte an den Schaltern der Oldenburger Nachrichten.

Heinrich Hillen
im 66. Lebensjahre. Dies bringt tiefbetriibt um Anzeige im Namen aller Angehörigen.